

Und immer artig der Polizei hinterher

Burning Roads: Radler fahren über 400 Kilometer – und ungeplant durch Welbergen

-mfa- OCHTRUP. „Ralf, es war einfach nur geil!“ Nach dieser klaren Ansage an einen der Organisatoren, Ralf Titzmann, klaischen schwitzige Handflächen ineinander, aus schweißnassen Gesichtern strahlen zufriedene Augen.

Samstag, 20.46 Uhr, Professor-Gärtner-Straße 30. Gerade sind Teilnehmer und Begleitcrew des Fahrradmarathons Burning Roads klingelnd, hupend und johlend unter dem Beifall wartender Angehöriger, Partner und Freunde an der Tankstelle Kreckting eingetroffen. „Tolle Route, spitze Wetter, klasse Organisation“, fasst eine junge Bikerin zusammen – und bringt auf den Punkt, was die meisten Toursporler signalisieren. Nahezu jeder Teilnehmer beglückwünscht seine Miststreiter, Umarmungen überall, und dann greift man zu Sekl, Orangensaft, Wasser und Bier, die Familie Kreckting vorbereitet hat. „Mensch, nach dem Bier muss ich jetzt schnell ganz viel Wasser trinken, damit die Elektrolyte nicht Tango tanzen“, meint ein mittelalter Radler in schwarzer Rennkluft.

Kurze Rückblende: 19.35 Uhr – eine kleine Schar ist zum Empfang schon beim Autohaus versammelt, und der Christliche Posaunenchor spielt „Tears in heaven“. Erwartungsfroh werden hier und da die Handys bedient. „Die kommen gleich. Die sind schon auf der Bülker Straße“, verkündet Ingrid



Vier gewinnt: Ein Quartett zufriedener Männer stößt nach der Zieleinfahrt an. Die Herren haben sich's verdient.

Foto: Martin Fahlbusch

Kreckting. Der Posaunenchor konzert mit „What a wonderful world“. Die muss um Ochtrup herum beson-

»Mensch, nach dem Bier muss ich jetzt schnell ganz viel Wasser trinken, damit die Elektrolyte nicht Tango tanzen.«

Ein Tour-Teilnehmer

ders reizvoll sein, denn man wartet auch noch um 20.17 Uhr. kurzzerhand schwingen sich Helmut und Sohn Do-

minik Kreckting auf Mountainbikes und jagen helmbeehrt den Erwarteten entgegen. Die Band macht Pausse. „Die Polizei ist mit denen noch eine Schleife über Welbergen gefahren. Und wenn der Streifenwagen fährt, fährt alles artig hinterher“, verkünden die Mountainbiker bei ihrer Rückkehr.

Dann naht der Fross. Nach 425 Kilometern, dem Wendepunkt Steinhuder Meer, mehreren Pausen und keinen 19 Stunden – ohne Platten oder nennenswerte Unfälle. „Ich bin das erste Mal nicht im Fahrradsattel mitgefahren, sondern im Be-

gleitwagen. Da habe mitgekriegt, wie wichtig die beiden Motorradfahrer Christoph Geessen und Josef Janning bei der Absicherung der Gruppe und wie prima Michaela Wernsmann, Carina Stening, Dominik Maas und all die anderen Helfer, die ich gerade nicht alle auf die Reihe kriege, für das Gelingen sind“, lobt Thorsten Stening.

Der Erlös wird der Aktion Lichtblicke zugutekommen, verkündet der Organisator noch. Und dann stößt er mit Ralf Titzmann auf die gelungene Tour an. Und was spielt die Band? „King of the road“.